

:: NACHRICHTEN

Sie befinden sich hier: Home NACHRICHTEN Specials

Regional
Hof/Rehau
Fichtelgebirge
Kulmbach
Münchberg
Naiba
Schauplatz Kultur
Standpunkte
Überregional
Wetter
Jugend
Specials
Serien

:: SPORT

:: VERANSTALTUNGEN

:: UNTERHALTUNG

:: BILDER

:: COMMUNITY

:: INTERAKTIV

:: E-PAPER

:: VERLAG

:: SUCHE

Ressort Fichtelgebirgsautobahn

Erschienen am 20.02.2008 00:00

Breite Front gegen Autobahnbau

Bürgerinitiative | Weitere Fernstraße würde intakte Natur zerstören und wertvolles Land betonieren

Von Herbert Scharf



Sport HOF BEHERRSCHT WEIDEN



SpVgg Bayern mit zwei Gesichtern

Im letzten Test vor dem ersten Punktspiel im neuen Jahr zeigte die SpVgg Bayern Hof zwei Gesichter.



Selb HILFE FÜR HONDURAS



Chirurg wird zum Altmetallsammler

Die Arbeit in Honduras hat bei Dr. Peter Bernstein für Operationen Schrauben, Platten, Nägel und Drähte, die in einem der ärmsten Länder der Welt dringend gebraucht werden. Haben Sie noch Schrauben oder Nägel von Operationen daheim? Dann helfen Sie mit!

Länderspiegel WUERMELINGS ZUKUNFTSPÄNE

Marktredwitz – Ein einhelliges Votum gegen den Bau einer Autobahn durch das Fichtelgebirge gab es bei einer Veranstaltung der Bürgerinitiative gegen die Fichtelgebirgsautobahn, Gruppe Marktredwitz-Wunsiedel, im „Goldenen Löwen“. Während sich einige Tage vorher die Arbeitsgemeinschaft der Industrie (AGI) klar für den Bau einer neuen Fernstraße ausgesprochen hatte, lehnt die Bürgerinitiative gegen die Fichtelgebirgsautobahn eine neue Trasse ab und spricht sich für Verbesserungen an der jetzigen B 303 aus.



Rund 150 Interessenten kamen am Montagabend zu der Infoveranstaltung der BI in den Saal des „Goldenen Löwen“ Bild:

Die Bürgerinitiative hatte zu einer Veranstaltung „Wirtschaftliche Entwicklung des Fichtelgebirges – Brauchen wir eine neue Autobahn?“ mit dem Wunsiedeler Bürgermeister Karl-Willi Beck in den „Goldenen Löwen“ nach Marktredwitz eingeladen. Und das Echo war erstaunlich: Der Saal des Gasthauses war überfüllt. Stefan Purucker von der BI hieß die Gäste, darunter die SPD-Bundestagsabgeordnete Petra Ernstberger und den CSU-OB-Kandidaten Dr. Armin Leppert, willkommen. Ziel der Bürgerinitiative sei es, die Natur in der Heimat zu bewahren, damit Kinder hier eine Zukunft hätten, sagte er.

Der Wunsiedler Bürgermeister begann sein Referat mit der Feststellung, er habe keine Berührungspunkte mit der BI. Er rief dazu auf, die Diskussion vernünftig und ohne Konfrontation zu führen. Es gebe verschiedene Interessenlagen, die man unter einen Hut bringen müsse. Beck nannte eine ganze Reihe Zahlen von Verkehrszählungen. Danach habe sich der Verkehr von 16 400 Personenkraftwagen und 960 Lastwagen auf der B 303 zwischen Marktredwitz und Wunsiedel im Jahr 2000 auf 16 430 Pkw und 1780 Lastwagen im Jahr 2005 erhöht. Anders sehe es im Hohen Fichtelgebirge aus. Da seien im Jahr 2005 rund 6000 Pkw und 1520 Lkw gezählt worden. Eine Prognose für das Jahr 2025 sage bei Bischofsgrün rund 9300 Personenkraftwagen und 1870 Lastwagen voraus.

Immer mehr Fernlastverkehr

„Klar ist, dass die momentane Situation auf der B 303 verbessert werden muss“, sagte Beck. Eine neue Trasse brächte jedoch eine ganze Reihe von Konflikten mit sich. Auch ein Ausbau der jetzigen Bundesstraße wäre bei Bad Alexandersbad und der Luisenburg sicher nicht einfach. Schon jetzt habe man einen Antrag an den Freistaat Bayern gestellt, den Transit-Lastwagenverkehr über das Fichtelgebirge auszusperren. Es gebe schon genügend Beispiele dafür. Die Entscheidung über den Aus- oder Neubau falle letztlich in München und Bonn, sagte der Bürgermeister. Die Region müsse sich aber vorher deutlich positionieren.

Stefan Purucker von der BI ergänzte, eine neue Trasse durch das Fichtelgebirge würde mit Ausgleichsflächen 800 Hektar Land verschlingen und gewachsene Strukturen zerstören.

Über das Thema „Natur als Wirtschaftsfaktor im Fichtelgebirge“ sprach Ronald Ledermüller, Förster und ehemals Redakteur. Natur und Wirtschaft seien keine gegensätzlichen Standpunkte. Sie müssten Hand in Hand gehen, sagte er. Mit 103 000 Hektar ausgewiesenem Naturpark im Fichtelgebirge, davon 836 Hektar Naturschutzgebiet, könne man sich sehen lassen. Hier gebe es etwa 400 Tier- und Pflanzenarten, die auf der „Roten Liste“ stünden, also vom Aussterben bedroht seien. Klima- und Naturschutz sei ein globales Problem, das aber jeweils vor Ort gelöst werden müsse.

Ledermüller verglich das Fichtelgebirge (1,5 Millionen Übernachtungen im Jahr) mit dem

Login/-out

Benutzername:

Passwort:

Login merken

MEINE COMMUNITY

sandra.lesner wiggum
moppo frankenstein jafi
micha schubi
hermannbenker

Hier geht's zur Community...

Kino-Starts



DWK 5 - Die Wilden Kerle: Hinter dem Horizont

Im fünften und vorerst letzten Teil der Wilde Kerle-Saga legt sich die Fußballbande mit Vampiren an.



Sport VGF MARKTREDWITZ (MIT BILDERGALERIE)



„Zu 90 Prozent haben wir es gepackt“

Die VGF Marktredwitz bleibt in der Volleyball-Regionalliga Südost auf Titelkurs: Vor der stimmungsgewaltigen Kulisse von 400 Zuschauern gewann die Mannschaft die Spitzenpartie gegen den TSV Niederviehbach souverän mit 3:1-Sätzen und schraubte damit ihre Erfolgsbilanz auf

Umfrage

Steuerhinterziehung - ein
Kavaliersdelikt?

- Ja, schließlich blickt beim Steuerrecht kaum noch jemand durch.
- Nein, Steuerhinterziehung ist und bleibt eine Straftat.
- Egal, noch schlimmer ist die Steuerflucht ins Ausland der Großverdiener.

weitere Umfragen





„Ich bin durchaus stolz auf meinen Beitrag“

Nach seinem Rausschmiss durch Bundeswirtschaftsminister Michael Glos entwickeln sich für den oberfränkischen CSU-Politiker Dr. Joachim Wuermeling, derzeit Staatssekretär im einstweiligen Ruhestand, neue Perspektiven.

Bayerischen Wald (acht Millionen Übernachtungen), in dem mit Tourismus ein Vielfaches an Umsatz, rund 132 Millionen Euro, gemacht werde. Die nächsten Schritte vor dem Bau einer Fernstraße erläuterte Alexander Prinz von der BI. Derzeit laufe das Umweltverträglichkeitsverfahren. Dem folge dann das Raumordnungsverfahren, das über den Bau entscheide.

Johannes Troesch von der BI meinte zu der Diskussion um die B 303: „Wir wollen alle das Beste für unsere Heimat, sind uns aber noch nicht einig, was das Beste ist.“ Bei einer Verkehrsbelastung von derzeit rund 6000 Fahrzeugen und einer durchschnittlichen Belastung von derzeit 10 000 Fahrzeugen auf bundesdeutschen Fernstraßen stelle sich schon die Frage, warum man eine Autobahn bauen wolle.

Widerspruch aus der Wirtschaft

„Was wir brauchen, sind weniger durchfahrende Lastwagen und einen Ausbau der bestehenden B 303“, sagte Troesch. Kein Ort im Fichtelgebirge sei schon jetzt mehr als 25 Kilometer von der Autobahn entfernt. Und selbst eine ganze Reihe von Unternehmern in der Region sprächen sich gegen den Bau einer neuen Fernstraße aus.

So nannte Troesch, selbst in leitender Position bei Dronco, die Farbenwerke Wunsiedel, Dr. Franke von der Firma ABM („Geldverschwendung“) und Joachim Fürbringer von der Firma Colfirmat-Rajasil, die für den raschen Ausbau der bestehenden B 303 seien, statt auf eine Autobahn in 15 bis 20 Jahren zu hoffen.

Der Bischofsgrüner Bürgermeister Stefan Unglaub meinte, das Fichtelgebirge brauche keine neue Autobahn, aber Maßnahmen gegen den zunehmenden Lastwagenverkehr. Und wenn das nicht möglich sei, müsse eine Tunnel-Lösung her.

Die SPD-Abgeordnete Petra Ernstberger sprach sich dafür aus, die Natur und intakte Umwelt im Fichtelgebirge zu einem Markenzeichen zu machen, mit dem sich auch werben lasse. Eine neue Autobahn wäre ein Verbrechen an der Natur.



Wunsiedels Bürgermeister Karl-Willi Beck: Lkw-Transitverkehr aussperren
Bild:

MEHR ZUM THEMA:

- Ökotrasse durchs Fichtelgebirge
- Hohe Hürden für Autobahn

« Zurück



Drucken



Speichern



Versenden

Nach Oben ↕

Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

Login/-out

Benutzername: Passwort:

Login über Cookie merken

[Kontakt](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [rechtliche Hinweise](#) [Öff. Verfahrensverzeichnis](#)

Sport MIT BILDERGALERIE



Ovationen aus beiden Lagern

Lokal-Derby in der Handball-Landesliga: Der TV Münchberg zieht nach der Pause uneinholbar davon. Die ungewohnt begeisterungsfähigen Fans dürfen sich schon aufs nächste Derby eine Klasse tiefer freuen.



Webcams in der Region



Neu: Skilifte live

